

Die Fruchtbarkeit der Arbeit mag bei den zurückkehrenden Schülern an der größeren Klarheit und Sicherheit gegenüber allen mit dem Buchhandel zusammenhängenden Fragen und Aufgaben erkannt werden, mehr noch aber an der Berufsidee, die sie mitbringen, an ihrer Haltung und an ihrem Willen. Die Schüler blieben größtenteils untereinander und mit der Reichsschule in Verbindung. Sie wurden beim Weggang mit einer Anzahl von Heften u. ä. Material versorgt, das ihrer Weiterbildung dienen soll. Auch erhalten sie von Zeit zu Zeit durch Rundbriefe Nachricht von der Weiterarbeit der Schule und bekommen neu hergestellte Arbeitsmittel zugesandt. Viele ehemalige Kursteilnehmer haben bereits begonnen, die in der Reichsschule erhaltenen Anregungen in örtlichen Arbeitsgemeinschaften zu nützen. Wir bitten die Eifersucht, den Eifer und Idealismus der Zurückkehrenden, der nicht phantastisch, sondern auch wirtschaftlich begründet ist, zu begreifen und ihnen den geeigneten Spielraum bei der Arbeit zu geben. Wir bitten alle Mitglieder der Fachschaft der Angestellten, die Zurückkehrenden, wo es möglich ist, in ihre Arbeitsgemeinschaften aufzunehmen oder bei der Gründung neuer Arbeitsgruppen zur Weiterbildung kräftig zu unterstützen. Wir sind überzeugt, daß auf diesem Wege der Buchhandel gute neue Kräfte gewinnen und immer stärker nationalsozialistisch, d. h. als ein gesundes Organ unseres Volkslebens arbeiten wird.

Mit dem Sommer-Semester 1935 konnte das Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handelshochschule Leipzig das erste Jahrzehnt seiner erfolgreichen Arbeit unter Professor Dr. Menz abschließen. Aus diesem Anlaß fand am 13. Dezember eine kleine Feier im Rahmen einer öffentlichen Seminar-Sitzung statt, in der u. a. Herr Ernst Reinhardt-München, als Vertreter des Börsenvereins, die Arbeit des Seminars und seine Verdienste um den Gesamtbuchhandel wie insbesondere um die Fortbildung des Jungbuchhandels würdigte.

Die Deutsche Bücherei hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Die an sie gestellten Anforderungen wuchsen weiter, sodaß die Schwierigkeiten, die sich aus der unzureichenden Besetzung von Dienststellen ergeben, immer drückender wurden. Reich, Staat und Stadt haben dieser Lage in dankenswerter Weise insofern Rechnung getragen, als sie Mittel für die Einstellung fünf neuer Kräfte des mittleren und unteren Bibliotheksdienstes bewilligten, wodurch die dringende Personalnot ein wenig gemildert wurde. Für die Zuwendungen sei den finanziellen Trägern der Anstalt aufrichtig gedankt. Besonderer Dank gebührt auch den Verlegern und sonstigen Stellen, die laufend ihre Neuerscheinungen zur Verfügung stellten, sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft), die die bibliographischen Aufgaben der Deutschen Bücherei förderte.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935/36 schloß in Einnahme und Ausgabe mit einer Gesamtsumme von RM 563 135.— ab und wies gegenüber dem Vorjahr mit RM 532 330.— ein Mehr von RM 30 805.— auf. Der Mehrbetrag entfällt hauptsächlich auf Bedürfnisse bei den sächlichen Titeln, die sich für den Erweiterungsbau ergeben. Nach der personellen Seite wirkt sich der Ausbau weniger aus.

Die Bestände haben sich auf 1 260 303 Bände erhöht. Der Zuwachs des Jahres betrug 68 526 (1934: 64 875). Davon waren 35 904 (32 910) Erscheinungen des Buchhandels und 32 622 (31 965) Erscheinungen außerhalb des Buchhandels. Die Zahl der laufend eingehenden periodischen Schriften beträgt z. Bt. 44 431; von diesen sind 17 894 Zeitschriften im engeren Sinn, 16 882 jährliche Erscheinungen und 9655 Serien. Die Kartensammlung weist einen Bestand von 31 472 Karten auf, die Abteilung der künstlerischen Drucke einen solchen von 12 311 Schriften. Die bibliographische Handbibliothek enthält 10 529 Nachschlagewerke, die Handbibliothek des Großen Lesesaals 20 050 Bände. Die Zahl der im Zeitschriftenlesesaal ausliegenden Zeitschriftenhefte beträgt 4006.

Die Sammeltätigkeit der Deutschen Bücherei wird durch die Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkammer vom 20. September 1935 wesentlich unterstützt. Sie gibt den der Reichskulturkammer unterstehenden Stellen, Verbänden und Einzelpersonen, soweit sie nicht schon durch andere Verordnungen verpflichtet sind,

auf, die von ihnen herausgebrachten Druckschriften spätestens innerhalb einer Woche nach Erscheinen möglichst in einem gebundenen Exemplar porto- und kostenfrei an die Deutsche Bücherei abzuliefern. Die Anordnung bedeutet einen weiteren Schritt vorwärts zur lückenlosen Erfassung des deutschsprachigen Schrifttums, nachdem bereits die Reichsregierung am 11. April 1927, die Reichsleitung der NSDAP. am 26. Juli 1934 und 16. Dezember 1934, der Börsenverein der Deutschen Buchhändler am 6. November 1934 und der Bund Reichsdeutscher Buchhändler am 22. Dezember 1934 für ihren Bereich die Ablieferung angeordnet hatten.

Die Sammlung des deutschsprachigen Schrifttums des Auslands wurde besonders gepflegt. Der Bibliothekartag 1935 in Tübingen bot Gelegenheit, mit einer Reihe von Verlegern in der Schweiz und in Elsaß-Lothringen persönlich Fühlung zu nehmen.

Die Statistik über den Geschäftsgang, die einen ungefähren Maßstab für die entfaltete Tätigkeit bietet, weist 340 087 (317 440) Posteingänge, 87 452 (83 792) Postausgänge, also zusammen 427 539 (401 232) Postsendungen auf.

Die Bibliographische Auskunftsstelle erfreute sich starker Inanspruchnahme. Die Zahl der erbetenen Auskünfte stieg von 29 505 auf 36 647. Es ist schwierig, bei der knappen Besetzung der Stelle den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Es sei deshalb die Bitte wiederholt, bibliographische Feststellungen, die durch einfaches Nachschlagen in der buchhändlerischen Bibliographie erledigt werden können, selbst zu treffen und die Auskunftsstelle nur in Anspruch zu nehmen, wenn die eigenen Hilfsmittel versagen.

Die Benutzung hat sich alles in allem nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Benutzer ist zwar gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen: 277 031 (335 637), die der Bücherbestellungen dagegen gestiegen: 197 519 (187 556). Lesesäle und Kataloge waren von 8 (Sommerhalbjahr von 48) bis 22 Uhr geöffnet.

Zu den von der Deutschen Bücherei bearbeiteten laufenden Bibliographien ist infolge Arbeitsteilung zwischen der Deutschen Bücherei und der Preussischen Staatsbibliothek mit Beginn des Jahres 1936 als neue das »Jahresverzeichnis der Deutschen Hochschulschriften« getreten. Die Abgrenzung der Arbeitsgebiete der beiden Bibliotheken bezieht sich vor allem auf die Auswertung der Deutschen Nationalbibliographie für die Katalogisierung der Bibliotheken. Es gibt vom 1. Januar 1936 ab für die deutschsprachigen Titel nur eine Zentralkatalogisierung, die Bibliotheksausgabe der Deutschen Nationalbibliographie; die Zentralkatalogisierung für die fremdsprachigen Titel bilden die »Berliner Titel-drucke« der Preussischen Staatsbibliothek. Seit dieser Regelung verwenden die deutschen Bibliotheken in steigendem Maße die Bibliotheksausgabe für ihre Kataloge. An der »Gesamtbibliographie des nationalsozialistischen Schrifttums« und dem »Gesamtverzeichnis der deutschsprachigen Zeitschriften« wurde mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft weitergearbeitet.

Mit Hilfe organisatorischer Verbesserungen und weiterer Vereinfachung der Bindeweise ist es gelungen, die Buchbindearbeiten noch etwas zu beschleunigen und billiger zu gestalten. Dank der Unterstützung des Börsenvereins durch Gewährung von Mitteln aus seinem Kulturfonds ist im Laufe der letzten Jahre eine erhebliche Zahl der aus der Inflationszeit überkommenen ungebundenen Reste aufgearbeitet worden; die Zahl dieser Reste betrug am Ende des Jahres noch 9719 (gegen 31 544 im Jahre 1930 und 110 000 im Jahre 1924).

Im Laufe des Jahres wurden in der Deutschen Bücherei folgende Ausstellungen veranstaltet: »Adolph Menzel« (gemeinsam mit dem Deutschen Buchmuseum), »Aus der Frühzeit des deutschen Holzschnitts« (veranstaltet vom Deutschen Buchmuseum), »Bibliophilie und Buchgewerbe in Zeitschriften des Auslands« (veranstaltet vom Deutschen Buchmuseum), »Lieblingsdichtungen des deutschen Volkes« (aus Anlaß der Woche des Deutschen Buches), »Kalenderschau 1936« (veranstaltet vom Deutschen Buchmuseum).

Der Erweiterungsbau ist nach Überwindung verschiedener Hindernisse im großen und ganzen jetzt fertiggestellt; bezüglich der Ausstattung sind noch einige Einrichtungsstücke zu beschaffen. Der neue Magazinraum mußte wegen Platzmangels bereits in Anspruch genommen werden. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme des